

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelsbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf. und bei besonderem Einbringen des Samstages zur Mittagszeit eine Erzeigung von 20 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die häufigste Zeile gewöhnlicher Zeitungsgröße oder deren Raum 15 Pf. für die zweifelhafte Zeile Zeitungsgröße oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 214.

Halle, Freitag den 14. September. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Brüßel, d. 12. September. Der Kaiser nahm heute Vormittag einige Vorträge entgegen und erledigte die laufenden Regierungsgeschäfte. Die krongrundsigen Herrschaften sind nach Köln, der Großherzog von Mecklenburg nach Bonn abgereist. Heute Nachmittag findet ein kleines Diner statt. Das demselben wird sich der Kaiser zu dem Feste auf dem Gürzenich nach Köln begeben. Ueber das gestrige Corpomanöver hat sich der Kaiser besonders zufrieden ausgesprochen. — Aus allen Theilen des Rheinlandes sind dem Kaiser Jubiläumswortlein u. zugegangen.

Dresden, d. 12. September. Die vermittelte Königin Maria ist an der Lungenerkrankung erkrankt. Das heute ausgegebene Bulletin bezeichnet den Zustand derselben als Beforgnis erregend. — Heute Mittag ist Generalmusikdirektor Dr. Julius Rietz hier gestorben.

Paris, d. 12. September. Die „Republique française“ theilt mit, daß Gambetta gegen das gestern vom Reichspräsidenten gegen ihn gefällte Urtheil Einspruch erhoben und daß ihm sein Vertheidiger, Alou, ein entscheidender Anhänger der republikanischen Partei, bei der weiteren Verhandlung zur Seite stehen werde. — Der Gerant des Journals „Republique française“, welcher, wie Gambetta, wegen Beleidigung des Präsidenten und Beschimpfung der Minister angeklagt war, ist ebenfalls zu 3 Monaten Gefängnis und 2000 Francs Geldbuße verurtheilt worden. — Das Journal „Republique française“ bringt einen Artikel, in welchem Gambetta gerügt wird, weil er Grevy die offizielle Führung der Partei überlasse. Der „Moniteur“ dagegen will wissen, Grevy lehne es ab, als Nachfolger Thiers' die Führung der Partei zu übernehmen. Fast sämtliche Abendblätter wurden heute in ihren Bureaus und bei den Zeitungsverkäufern wegen Verherrlichung der Verhandlungen über den Proceß Gambetta confiscirt.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 12. September. Wie das „N. W. Tageblatt“ wissen will, wäre eine für Serbien vortheilhafte Russisch-Serbische Convention zu Stande gekommen; Serbien bezöge monatlich 4 Millionen Francs Subsidien, außerdem werde beim Friedensschluß auf einen Gebietszuwachs für Serbien Bedacht genommen und sichere Serbien namentlich den größten Theil von Albanien bis über Prischina hinaus, sowie den Nißchauer Kreis bis Sofia zu. Auf irgendwelchen Theil von Bosnien mache sich Serbien aber keinerlei Hoffnung. Die Action soll am 20. d. M. beginnen, Fürst Milan reise am 18. nach Aleria ab, ein Flügeladjutant des Kaisers von Rußland werde sich in seinem Gefolge befinden.

Wien, d. 12. September. Telegramm des „N. W. Tageblatt“ aus Belgrad, 11. cr.: Der Präfect von Turn-Severin ist angewidert worden, Vorbereitungen für den Durchmarsch von 50,000 Mann Russen zu treffen, welche auf Serbisches Territorium übergehen sollen, während der Stab in Turn-Severin verbleibt. Die Belgraber Brigade marschirt übermorgen aus. — Der Namenstag des Kaisers Alexander und des Kronprinzen von Serbien wurde heute festlich begangen. Der Metropolit betete für den Erfolg der Russischen Waffen.

Wien, d. 12. September. Nach einer der „Polit. Korresp.“ zugegangenen Meldung aus Konstantinopel vom heutigen Tage ist nunmehr die offizielle Ernennung Karif Paschas zum Vorkommandanten in Paris, Essad Paschas zum Vorkommandanten in Wien, und Zirkhan Beys zum Gesandten in Rom erfolgt. — Die der genannten Korrespondenz aus Bukarest vom heutigen Tage berichtet wird, wurde durch die gemeinsame Action der russischen und der rumänischen Truppen bei Plewna bis gestern eine enge Cercurierung dieses Plazes angestrebt. Mehrere trügliche Offenstöße der Türken mißlangten. Die russischen und die rumänischen Truppen zählen 80,000 Mann mit 356 Geschützen. Osman Pascha gebietet über etwa 60,000 Mann und 220 Geschütze. Die rumänischen Truppen sollen den ersten Sturmangriff übernehmen. Die neue Brücke über die Donau bei Nicopolis ist vorgestern vollendet worden. Die Division Ameretinsky ist unter Zurücklassung einiger Bataillone in Lovtscha nach Bogot abgerückt. — Aus Belgrad wird derselben Korrespondenz vom heutigen Tage gemeldet, daß der Fürst von Montenegro dem Fürsten von Serbien telegraphisch die Uebergabe von Niksic mitgetheilt habe. Fürst Milan und das serbische Kabinet sandten darauf dem Fürsten Niksic ihre Glückwünsche. Gleichzeitig erhielt Fürst Nikita von dem Fürsten Milan das Großkreuz des Rakow-Ordens. Fürst Milan hat das Lager bei Topischider und die Festung Belgrad insigirt. Nach Aleria und Belgrad werden fortgesetzt Geschütze und Munition geschickt.

London, d. 12. September. Ein der „Times“ aus Athen vom 11. d. zugekommenes Telegramm erklärt die Gerichte von Unterhandlungen über eine Allianz Griechenlands mit Rußland, nach welcher ersteres der Türkei den Krieg erklären sollte, für ungründet. Die Griechische Regierung habe indessen das von England auf Ansuchen der Porte geforderte Versprechen, am künftigen auf einen Krieg zu verzichten, verweigert, da ein solches Versprechen dem Aufgeben der Unabhängigkeit Griechenlands gleichkommen würde.

Konstantinopel, d. 11. September. Nach hier vorliegenden Nachrichten dauert der Artilleriekampf bei Plewna fort; eine offizielle Depesche über den Kampf bei

Plewna ist bis jetzt nicht veröffentlicht. Im Schiffsapasse wird ebenfalls das Geschütz- und Geschwader fortgesetzt. Sulcinan Pascha führt nach der Straße von Gabrowa Retrospectionen aus. Die Russischen Truppen an der Tantralinie concentriren sich bei Biela. Die aus Wien eingegangenen Depeschen melden nur unbedeutende Schammügel. — Der Britische Consul Fawcet, der den Auftrag hat, an die Bulgaren und an die Türken Unterstüzungen zu vertheilen, ist in Schiffsapasse angekommen.

Die Nachrichten über den Entscheidungskampf um Plewna, denn zu einem solchen scheint derselbe bei nachgerechtem fünftägiger Dauer sich zu gestalten, reichen türkischerseits bis zum 10., amtlich russischerseits bis zum Vormittage des 11. September. Eine Bestätigung des vor zwei Tagen verbreiteten Londoner Telegramms, daß Plewna bereits von den Russen genommen sei, bringen dieselben aber nicht. Vielmehr steht es nach den neuesten amtlichen Nachrichten aus dem russischen Hauptquartiere fest, daß die russischen Truppen bis zur Mittagsstunde des 11. Septembers die Kanonade gegen die in aufsteigend gut besetzten Stellungen stehenden Truppen Osman Paschas aus Feld- und Belagerungsgeschützen fortsetzten, daß sie noch an diesem Tage durch Wegnahme einer Höhe vor Plewna der Stadt sich wiederum näherten, daß aber bis zu genanntem Zeitpunkt die Befestigung Plewnas durch russische Truppen nicht vollzogen war. Anmerkung gewinnt es den Anschein, als wäre die Einschließung der Positionen Osman's durch die russischen Truppen nahezu vollendet; dafür sprechen nicht nur die Telegramme, welche die Verbindung des türkischen Generals mit Sofia und Widin als unterbrochen erwähnen, sondern mehr noch die Meldung von jeder telegraphischen Verbindung mit Plewna losgelöst. Hoffentlich kann man die Lage Osman Paschas jedenfalls mehr ansehen; bei der Ueberlegenheit der Russen und ihrem umsichtigen Vorgehen gegen Plewna ist kaum anzunehmen, daß Osman sich länger als höchstens noch einige Tage halten kann; schon der Mangel an Proviant und Munition müßte dann sein und seiner Truppen Schwach entscheiden, wenn es Mehmet Ali nicht gelingt, energisch gegen die Tantra-Linie vorzurücken und durch sein Eingreifen im Rücken der russischen Heer-Arme Osman Pascha aus seiner bedrohten Lage zu befreien.

Eine scharfe Kritik der sehr unbedeutenden Leistungen der russischen Kavallerie bringt der Petersburger „Golos“. In seiner Nummer vom 7. September bringt das genannte Blatt den Abdruck einer ihm zu Theil gewordenen Berührung, die es sich durch Beleuchtung der von der Oberleitung gemachten Fehler zugezogen hat, führt aber in demselben Tone weiter fort und kritisiert die Thätigkeit

Flitter-Week.

Novelle

von E. von der Hoff. (Schluß.)

„Kommen Sie, Gentlemen“, wendet er sich dann zu den feindseligen Nachbarn, „ich werde mir erlauben, Ihnen den Weg zu zeigen!“

Mit diesen Worten springt er ohne Weiteres die Stufen hinauf, es folgergefallt seinen Danksagen unmöglich machend, ihn seiner zu befragen.

Die drei Wählerberger folgen nach und bald steht man vor der Etageenthür, welche zur Wohnung August's und Louise's führt; Herr Robert schiebt ein neues Examen und legt aus diesem Grunde ohne Zeitverlust die Hand auf den Thürer — die Thür ist wieder einmal unverschlossen! Wenn die Seele ganz erfüllt ist von einem bestimmten Gegenstande, es sei nun ein schwarzer Verdacht oder eine süße rothe Gemüthsheit, so geräth wohl nicht mehr in Verlegenheit, als eine Sperre. Frau Louise hat abermals erst so wenig Mühe gehabt, sich mit diesem großstädtischen Institute vertraut zu machen.

Leisen Schrittes treten die Ankommenen auf den Corridor; sein Laut ist zu hören, die Wohnung ist wie ausgetrocknet.

„Es sollte doch kein Unglück passirt sein?“ flüsterte ängstlich Herr Wandel.

„Was sagen Sie da? Wollen Sie vielleicht gar meinen Jungen in den Verdacht eines Verbrechens bringen?“ rief Herr Müller.

„Stille meine Herren! Woberjungen wir uns —“

Herr Robert folgt herzu auf die Zimmerthür, öffnet sie aber aus eigener Initiative schon im nächsten Augenblick und ein hübsches, Allen unerwartetes Bild zeigt sich den Blicken.

Auf dem Sopha vor dem gedehnten Krüßbüchlein sitzen August und Louise, ihr Kopf ruht auf seiner Achsel und ihre Augen sehen zärtlich zu ihm empor; August seinerseits hat den linken Arm um ihren Nacken gelegt, während seine Rechte die blühende, jetzt im tiefsten Purpur erglühende Wange streichelt. Beide springen erschrocken von ihren Sigen auf und wenden sich dann, wie entschuldigend zu einander.

„Ach August, ich verzaß dich — lieber Gott, werde nur nicht böse! Ich schrieb an Deinen Papa wegen — Du weißt ja!“ stammelte die junge Frau.

„Ja, mein Schätzchen, Du mußt schon gleiche Nachsicht üben, ich mochte mit dem Prudelwitz nicht theilen und schrieb an Deinen Papa, er solle Dich abholen — nun freilich bekommt er Dich nicht!“

„Gottlob, mein August, Gottlob!“

„Meine kleine Eiferfüchtige, ärgere Dich nicht, es ist ja nun Alles gut!“

„Versehen Sie das, Herr Nachbar Wandel? Ich nicht!“

„Ich eben so wenig, Herr Nachbar Müller!“

„Ach Louise, liebe Louise, ich kann also Mama ganz bestimmt sagen, daß Du so Abscheuliches nicht gethan! — Mama ist halb tot vorummer um Dich!“ wendet sich Fräulein Marie an ihre Schwester.

„Mensch, Du hast doch nicht!“ — flüstert Herr Robert, indem er August's Arm ergreift und mit den Augen nach Frau Louise hinüber blinzelt.

„Sei ganz ruhig, mein Junge, ich habe nicht!“ lacht dieser.

„Gott sei Dank!“

„Und Gott sei Dank!“ sagt im gleichen Augenblick die hübsche Marie auf die Entgegnung ihrer Schwester. „Gott sei Dank! Obgleich ich für mein Theil es niemals geglaubt habe.“

„Werden wir jetzt endlich eine Erklärung bekommen?“ fragen Louis mit dritten Male die Väter.

August drückte sie rechts und links in's Sopha, wo sie

war kein so hübsches Ensemble bilden als zuvor er selbst mit seiner jungen Frau; in welches sie aber mit großer Genauigkeit hineinsinken, denn Körper und Geist sind seit gestern Abend in rastloser Thätigkeit gewesen.

„Erst kommt zu Athen, Papa Nr. 1 und 2.“ sagte er, „und Du, Liesden, schaffe Wein! Robert setze Dich hierher und lehre meine liebeswürdige Schwägerin großstädtische Redeweisen kennen — wir wollen dem Drama ein solennes Frühstück — entschuldige Robert! dejeuner à la fourchette!“ — hinzusetzen, wollen bei Wein und Gläserlang den Herrn Lieutenant an v. Prudelwitz und die schwarze Laura leben lassen, ihrer Liebe alles mögliche Glück wünschen, ihrem Delicotee den Sieg bei jedem Zufunfts-Wettrennen!“

„Begreifen Sie, Herr Nachbar Wandel!“

„Schlechterdings nicht, Herr Nachbar Müller!“

Robert hat unterdessen der jungen Dame Hut und Mantel mit der größten Zuverlässigkeit abgenommen und führt sie jetzt zu dem ihr bestimmten Plaze; Frau Louise erscheint, beladen mit Flaschen, August füllt die Gläser und beginnt nun einen humoristischen Vortrag der letzten Ereignisse.

Am Anfange dieser Erzählung ist Herr Robert sehr gerückt und je weiter August kommt, desto besangener werden die Mienen des Hörsers; bei der Schilderung des Begegnens in der blauen Gasse lacht er verthölet mit den Augen seinen Hut und schüt aus, als wolle er jeden Augenblick die Flucht ergreifen.

Der Erzähler beruhigt ihn mittelst einer unmerklichen Handbewegung und geht auf die Ergebnisse des gestrigen Tages über — erst jetzt athmet der Stuger auf und folgt mit Interesse dem Laufe der Dinge.

Die Zuhörer sind kaum im Stande, bei August's Worten den nöthigen Ernst zu bewahren, als er aber die Scene von Tante Carolinens Vertreibung schildert, so ist es vorbei mit aller Haltung, besonders der alte Herr Wandel ist dem Spüden nahe! Er kennt genaugfam seine Schwester, um sich ihren Bohn vergegenwärtigen zu können und sagt, fast schluchzend

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 12. September 1877.

Bekanntmachung.

Das Privat-Verfahren zwischen Halle a/S. und Salzwüde erhält vom 15. September ab folgenden Gang:

- I. Fahrt:** aus Halle a/S. 6, 0 früh, in Salzwüde 7, 45, aus Salzwüde 8, 15, in Halle a/S. 10, 0 Nm.
- II. Fahrt:** aus Halle a/S. 2, 45 Nm, in Salzwüde 4, 30, aus Salzwüde 5, 30, in Halle a/S. 7, 15 Abends.

Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.

In Vertretung: (gez.) **Tbat.**

Submission.

Die Verbindung der **Klempnerarbeiten** zum Neubau der **Frauenklinik** hierseits soll in Wege öffentlicher Submission stattfinden. Offerten sind bis **Donnerstag den 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Magdeburger Straße 27**, versiegelt abzugeben, wofür Zeichnungen, Bedingungen und Kostenantrag während der Bietraufnahmen eingesehen werden können. Halle a/S. den 10. September 1877. **Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.**

Bekanntmachung.

In hiesiger Anstalt sind die **Arbeitskräfte von 60 bis 80 Gefangenen**, welche bisher mit Korbmacherarbeiten und Leppdyweberlei beschäftigt waren, **sofort Kontraktlich zu vergeben**. Restaktanten, welche eine Caution von 1000 Mark zu stellen vermögen, wollen sich möglichst bald mit der unterzeichneten Direction in Verbindung setzen. Die einzuführenden Arbeiten dürfen den Gesundheit in keiner Weise nachtheilig sein. Der Vorzug werden solche Arbeiten, die reinlich und möglichst in einer Hand fertigzustellen sind, auch Feinen zu großen Raum beanspruchenden. Von der Konkreten ausschließen ist die Fabrication von Holzschuhen und Eweis, Stiz und Filschuhen, Drechselarbeiten und Holzschuherlei. Eichenburg, den 8. September 1877. **Königliche Strafanstalts-Direktion.**

Bekanntmachung.

Die Diaconatsstelle an der **St. Joh. Kirche** hier wird mit dem 31. October er. vacant. — Das Stellen-Inkommen beträgt neben **freier Wohnung**

a. an festen Einkünften	1336,42 M.
b. an Accidenzien nach dem Jahre 1876	143,55 M.
c. an Beichtgelbern und Confirmationen-Gebühren (accidentissima pro 1876)	75,75 M.
Summa	1555,72 M.

Es wird beabsichtigt, unter Aufhebung der Accidenzien sub b dem zukünftigen Diaconus hierfür 411 M. pr. a. zu zahlen und **schwebt** dierüber bei der Königlichen Regierung ein Abhörungsverfahren. Diejenigen, welche auf die Stelle reflectiren, werden ersucht, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis spätestens den 28. September er. bei uns einzureichen. Staffurt, den 6. September 1877. **Der Magistrat.**

Ein grosses Braunkohlenwerk

bei Dur in Böhmen, mit ca. 200 Grubenmassen der mächtigsten Kohlenfelder und 2 Förderstädten, von denen der eine in Schwingenbetriebe liegt, soll im Ganzen oder Theilweise preiswerth verkauft werden. — Die Kohle gehört, nach berühmten technischen Untersuchungen und Gutachten, zu den besten dortiger Gegend und ist das **Brot** durch Schleppeisenbahn mit der Hauptbahn verbunden. — Selbstkäufer erhalten freitelle Beschreibung durch den Güterbesitzer **Adelbert Hauffe, Dresden, Waisenaustraße 6.**

Für eine auswärtige **Wagenfett- u. Harzöl-Fabrik** wird ein tüchtiger und bewährter **Meister** gesucht. Bewerbungen mit Angaben der seitherigen Thätigkeit und der Gehalts-Ansprüche sind unter Beifügung von Attesten sub Chiffre **B. M. 77 an Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.



KINDER-SAUGFLASCHEN VON MONCHOVAUT

So gut wie die Mutterbrust wirkend. (Nahr Gahrung). Die einzige Construction, welche der Milch aus, aber niemals zurückzuliessen gestattet und mittelst weicher das Kind ohne jegliche Anstrengung trinken kann.

Von den zahlreichen Nachahmungen wird gewarnt. **Fabrik in Leon (Dép. Aube), Frankreich.** General-Depot bei **ELNAB & Co., in Frankfurt a. M.** In Halle a/S. bei **H. Sohnecke, Apotheker.**

Der Winzerverein

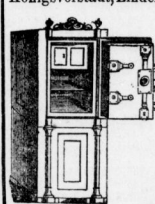
zu **Leutesdorf a. Rhein** versendet unter Garantie **gute reine Weine** (weiße und rotbe) in kleineren Gebinden zu **60—100 Pf. pro Eiter**; unbekannt nur gegen Nachnahme oder Postvorschuß, aber mit **2% Rabatt**.

Sch suche sofort oder zum 1. Oct. einen **unverheiratheten Jäger** (wenn er auch Gärtnerlei versteht, erwünscht) bei freier Station, 75 Thlr. Gehalt und Schiefsgeld. Persönliche Vorstellung verlangt. Rittergut **Schneppitz** bei Freiburg a/H.

v. Biela.

Auf **Schloßgut Altenort** bei Mühlhausen in Thüringen wird ein gut empfehlener **Sofortverwalter**, welcher mit der Buchführung vertraut sein muß, gesucht.

Chr. Böttcher, Halle a/S., Königsvorstadt, Lindenstr. Nr. 1.



Fabrik u. Lagerfeuer-fester u. diebes-sicherer Geld-Schränke neuester Construction u. gepanzert. Dieselben empfehle vorzüglich in allen Größen, auch in Schreißpulform, sowie in jeder Möbelform. Preise ermäßigt. Preislisten gratis u. franco.

Die in unserer Bekanntmachung vom 26. Juli er. bezüglich der Tarifirung von Wollen und Lagen resp. Cupen nach Halle und Leipzig angekündigte anderweite Tarifirung tritt nicht vom 1. Septem-ber c. ab, sondern erst vom 15. November c. ab in Kraft. **Frankfurt a/M., den 6. September 1877.** **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Lotterie des Albertvereins.

Hauptgewinn: vollständ. silbernes Tafel-service für 36 Personen, Werth 30,000 M. (wird auf Verlangen des Gewinners innerhalb 4 Wochen nach beendigterziehung durch Herrn Hofwirthler **H. Elmeyer** zu Dresden für 24,000 M. zurückgekauft). — **Ueberhaupt 20,000 Gewinne** zum Werthe von **20,000 Mark bis herab zu 5 Mark.** Sämmtliche Gewinngegenstände entsprechen dem dafür an-gesetzten Werthe. **5 Mark** zu der vom 3. bis 15. December c. zu **Loose** Dresden im früheren Zeughausa stattfindenden öffentlichen Ziehung sind zu beziehen durch **das Comité für die Lotterie des Albertvereins zu Dresden** sowie durch die Haupt-collecteure der Königl. Sachs. Landes-Lotterie **Herren H. A. Routhaler** in Dresden, **Herrn Moritz Langheim** in Chemnitz, **Franz Kind** in Leipzig, **G. H. Reinhardt** in Bautzen, ferner in **Cöln a/Rh., Matthiasstrasse 9, durch Herrn D. Löwenwarter.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier **No. 15, Leipzigerstrasse No. 15** einen **Berliner Schuh- und Stiefel-Bazar,** und bin durch Verbindungen mit den besten Fabriken im Stande, reelle gute Waare (nur **Handarbeit**) zu den billigsten Preisen zu liefern. **J. Rosenow, Leipzigerstrasse No. 15.** Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt.

Bestellungen nach Mass werden prompt geliefert.

Zum bevorstehenden **Wiesenmarkt** empfehle ich mein bedeutendes Lager von: **Kleiderstoffen** in jedem Genre, **Herbst- und Winter-Mänteln, Paletots, Jaquettes, Jacken, Chales, Tüchern, Buckskins und Ueberzieherstoffen etc.** zu **ausserordentlich billigen Preisen.** **Ernst Böbling, Eisleben, Markt Nr. 22.**

Gicht- & Rheumatismus, deren **Lähmungen** und andere **innerliche und äusserliche** seither für **unheilbar** gehaltene **Krankheiten.**

Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, nun dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein. Dem Darsteller der **Moeßinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue **Heilmethode: Ablagerungen (Verkalkungen) im verhärteten Zustande zu lösen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopf-gicht wird gelindert in einer Minute und gänzlich binner 1 Tagen. Man verwache diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischten betriegerischer Kurfürstlicher, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosten Zustande noch heilen, ist, dass jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar innerlich, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, tenche Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung, der Nervon u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalberien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe. **L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.** Vor Anwendung meiner nur (weiche) nur unbedeutende pecuniäre Opfer auflegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilte, die mir alle in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.



Wohnungs-Vermietung. Eine herrschaftl. Bel-Etage von 10 Piecen — davon 6 heizb. St., Zubehör, Badstube u. Gartenbenutzung, 3 d. 1. Octbr. beziehbar. **Königsplatz, Lindenstr. 16.** Auf dem Rittergute **Größ** bei **Wicheln** wird per sofort oder ersten October eine selbstständige Wirth-schafterin gesucht.

Die ersten neuen Gängen, Frankf. Rostwürste u. Bratheringer erbitet Holtze. **Neuen Sauerfisch** empfiehlt **Herrmann Lincke, alter Markt 31.** 60 St. 4- oder 6gähniige Schafe zur Zucht samt Schäfer **Gebier** in Priester.

Generalversammlung der **Conferenz für innere Mission** im alljährigen **Curkreis Wittwoh d. 19. Septbr. in Delitzsch.** **Morgens 10 Uhr** Festgottesdienst in der Stadtkirche. Festpredigt von dem **Stadtmisionar für innere Mission, Hrn. Pred. Hoffmann** aus Berlin. **Mittags 12 Uhr** General-Versammlung im **Hôtel „zum Schwan“.** Hauptgegenstand: Die Forderung für die konfirmirte Jugend. Referent: **Hr. Pred. Hoffmann** aus Berlin, **Reisegast des Central-Ausschusses.** **Der Vorstand.** **S. 2.** **Diaconus Julius** in Brehna, **Schiffbrücker.**

Stangenholz-Verkauf. Kieferne Stangen, die sich theilweise zu Grubenhölzern u. eignen, sind in hiesiger Abtheilung parzellenweise abzugeben. **Burgemeister, Station der Berlin-Anhalter Eisenbahn, am 12. September 1877.** **Romanus.**

Arabella. Das Feinste einer guten G. Gigarre, empfehle und verkenne ich gegen Einblendung oder Nachnahme **pr. Mille pro M. 50. zoll- und portofrei.** Proben, nicht unter 200 Stück, versende für M. 10. ebenfalls zoll- und portofrei. **Enail Glenwitz, Hamburg, Alter Steinweg 58. Manufactur Hamburg. Cigarren.**

Blauen Vitriol zum **Weizenfäulen** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.** **Echte schwedische Zündhölzer** sowie **gewöhnliche Streichhölzer** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.** **Gänsepulver** zum **Abreiben** des **geschlachten Federweiches** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.** **Aetzatron** zum **Seifeochen** nebst **Recept** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Den **gebeten Eltern** empfehle ich meinen **Kindergarten** für **Jahren und Mädchen** von 3—6 Jahren, welcher für **Sommer u. Winter** geeignet eingerichtet ist. **Herrn Hauptmann Köppler, Gottesackerstraße 11.** Ich bin bis Anfang n. M. ver-reist. **Herr Dr. Hochheim** hat die Güte mich zu vertreten. **Dr. Biscl.**

Familien-Nachrichten. **Vermählungs-Anzeige.** Unsere am heutigen Tage voll-zogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an-zugeigen. **Alfstedt, d. 11. Septbr. 1877.** **Dr. med. H. Rauch,** pract. Arzt. **Elisabeth Rauch** geb. **Gebler.**

Todes-Anzeige. Heute Morgen entschlief sanft unser guter Vater und Vater **Ferdinand Künapf** in seinem 80. Lebensjahre. **Schaffstädt, d. 12. Sept. 1877.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, den 14. September.

- 1321. Gest. Dante Alighieri, italienischer Dichter, zu Ravenna.
1853. (al. 15. Sept.). Gest. A. W. C. von Wallenstein, Feldherr des 30jährigen Krieges, zu Hernim in Böhmen.
1769. Gest. Alexander von Humboldt, deutscher Gelehrter, zu Berlin.
1812. Napoleon's Einzug in Moskau, Beginn des Brandes.
1851. Gest. F. Z. Cooper, amerikanischer Novellist.

Der Drei-Kaiserbund.

Das neueste Heft der "Deutschen Reue" enthält aus der Feder des bekannten Staatsrechtlers Professor Dr. Luntzsch in Heidelberg einen sehr zeitgemäßen und bemerkenswerthen Aufsatz über den Drei-Kaiserbund und die drei Kaiserhöfner. Der berühmte Gelehrte hebt allen Zweifeln und Gegnern gegenüber abermals die eminent friedliche Bedeutung dieses Bundes hervor, wie sich dieselbe auch in der gefährlichen Krisis des Ostens gut bewährt habe. Hatten wir es doch ihm zu verdanken, daß der orientalische Krieg auf die beiden Reiche Rußland und Türkei beschränkt geblieben und daß die europäischen Staatenwelt des Friedens noch genieße. Höchst wahrscheinlich werde es dem Einverständnis der drei Kaiser auch gelingen, den entlichen Frieden zwischen dem russischen und dem osmanischen Reiche zu fördern und die neue drilische Staatenbildung in den Donauländern und am Ägäischen Meere in zeitgemäßer, für diese Nationen fruchtbarer und für Europa nützlicher Weise weiter zu entwickeln, ohne das europäische Gleichgewicht zu verriicken. Nachdem der Verfasser, von diesem Gesichtspunkt ausgehend, dann überzeugend nachgewiesen, wie das Kaiserbündnis, das mit der sog. heiligen Allianz der zwanziger und dreißiger Jahre auch nicht einmal den Namen mehr gemöh habe, nicht nur durch freundschaftliche Beziehungen der leitenden Persönlichkeiten, sondern durch sachliche Interessen aller Staaten getragen werde, gelangt er bezüglich des Verhältnisses der drei Kaiserhöfner zu folgenden Ausführungen:

"Die österreichischen Interessen an der Donau und den Slaaven und Rumänen gegenüber, schreibt Professor Luntzsch, werden viel sicherer im Einverständnis mit Deutschland und Rußland gewahrt, als in einem Krieg mit Rußland, dem Deutschland noch kaum lange Zeit fern bleiben könnte. Die Fortdauer des Kaiserbundes bedeutet also für Oesterreich Sicherheit, Frieden, Ermäßigung der russischen Ansprüche und der slavischen Forderungen, Achtung und Wahrung der freien Schifffahrt auf der Donau und Schwarzem Meer, Beachtung der österreichischen Interessen im Hinterlande, von Dalmatien, in Serbien, Montenegro, Herzegowina, Rumänien. Ganz entscheidend für Oesterreich ist das Verhältnis zu dem Deutschen Reiche. Im Bunde mit Deutschland ist Oesterreich jeder Gefahr, von welcher Seite sie kommen möge, gewachsen. Im Widerstreit mit Deutschland ist die Fortdauer Oesterreichs höchst unsicher. Indem Oesterreich auf die Bevormundung und die Beherrschung des Deutschen Bundes definitiv verzichtet hat, ist es der freien Unterthänigung des Deutschen Reiches sicher geworden. Oesterreich hat durch den Frieden von Prag mehr gewonnen als verloren, und Deutschland hat den lebhaften Wunsch, daß Oesterreich nicht bios fortbestehe, sondern gedeihe und glücklich sei. Man kann es nicht zu oft und zu deutlich sagen: kein befomener Politiker in Deutschland hat irgend ein Verlangen nach Ausdehnung des Deutschen Reiches über österreichische

Länder. Wir ziehen es weit vor, daß diese Länder österreichische bleiben, als daß sie Theile des Deutschen Reiches werden. ... Auch das östliche Volk allgemein besser die Politik Andraffy verstehen und würdigen lerne, als es scheint, wenn man der Presse vertraut. ... Auch das östliche Volk allgemein besser die Politik Andraffy verstehen und würdigen lerne, als es scheint, wenn man der Presse vertraut. ... Auch das östliche Volk allgemein besser die Politik Andraffy verstehen und würdigen lerne, als es scheint, wenn man der Presse vertraut.

Auch das östliche Volk allgemein besser die Politik Andraffy verstehen und würdigen lerne, als es scheint, wenn man der Presse vertraut. ... Auch das östliche Volk allgemein besser die Politik Andraffy verstehen und würdigen lerne, als es scheint, wenn man der Presse vertraut. ... Auch das östliche Volk allgemein besser die Politik Andraffy verstehen und würdigen lerne, als es scheint, wenn man der Presse vertraut.

Reichstagen in Berlin.

Ueber den Stand der in diesen Tagen für Reichszwecke in Berlin in Angriff genommenen Arbeiten berichten Berliner Blätter: Zunächst ist der Anbau an das protokollarische Reichstagsgebäude nunmehr der Vollendung nahe. Am 1. Januar t. J. seiner Bestimmung übergeben werden kann. Das Gebäude enthält im Erdgeschoß das Stenographische Bureau und einen Saal für die Ausübung des Bundesrates in der ersten und zweiten Etage Räume für die Mitglieder des Reichstages. Eine kleine auswärts liegende Stenographen- und Unterredungs- und Besprechungs-Abtheilung, welche durch eine Treppe mit dem Stenographenbau verbunden ist. Ein geplantes Übergang über dem Treppe ist als nicht zweckmäßig verworfen und hat keine eine Treppe, aus dem Treppe nach der Treppe, ferner die neue Garderobe und eine eubische Erweiterung der Repräsentationsräume sind bereits in Angriff genommen worden. Die Arbeiten im ehemaligen Palais Herzogin von Meiningen sind jetzt so weit gediehen, daß ihre Fortführung mit Sicherheit im November bevorsteht. Einmüthig ist die Entscheidung des Reichstages, welche die Wohn- und Arbeitsräume für die Reichstagsmitglieder, sowie die Repräsentationsräume mit Einschluß des großen Saales und des Haupttreppenhofes, so daß nur noch an dem großen Treppenhof und der mit demselben in Verbindung stehenden Halle sowie an den Eustellungen gearbeitet wird. Auch die Abtheilung des Vorhofes schreitet rüstig fort, und soll derselbe mit Gartenanlagen, welche einen Eingangsraum umgeben, fertig werden. Die Ausgestaltung des Oberhofes, in welchem bekanntlich das deutsche Reichsarchiv einrichten, das die Reichsarchive enthält, ist, nächst sich seiner Vollendung, der Erfolge der bekannten Wappenarbeiten, der Wälden, durch Gärten baute mit manchen Schmückereien zu fängen. Die Förderung des künstlerischen Gewandes, welche damit erzielte wurde, sind hinsichtlich allerzeit Zustimmung. Wie man hat, ist das Element aus dem dem Kaiser gebildet worden. Solche ist von dem bekannten Bildhauer Langenfeld ausgeführt. Eine ganzliche Umgestaltung hat der an der Rückwand des Palais gelegene Saal nach dem Planen des Berliner-Museumsarchitekten erhalten. Das Treppenhause, welches durchweg in Stein ausgeführt und von jedem Stundum fern gehalten ist, macht durch die schönen architektonischen Verhältnisse einen überaus prägnanten Eindruck. Ebenso ist in sämtlichen Räumen jede Überladung vermieden und doch dieselbe ein imponanter Eindruck hervorgebracht.

Wie Abdul Hamid seinen Tag verbringt.

Dem Wiener Abendblatt wird über die Lebensweise des Sultans geschrieben: Soweit es ihm nur die Zeit und seine zahlreichen Verpflichtungen gestatten, verbringt der Sultan jeden hohen Abend in Gesellschaft empfangen. ... Die Wahrheit ist nur, daß er allerdings nicht der in Rom herrschenden Sipe fürchtbar sei.

kleine "Gehalt" von 50,000 Fr., das er täglich aus der Staatskasse bezieht, verdient er sich "redlich im Schwelge seines Angehanges". ... Wie Abdul Hamid seinen Tag verbringt, ... Die Wahrheit ist nur, daß er allerdings nicht der in Rom herrschenden Sipe fürchtbar sei.

Die Lebensweise Pius IX.

Der Eisenblätter Schrift, welcher in den letzten Tagen wieder einmal tot gelagt wurde, ist immer noch. Die Wahrheit ist nur, daß er allerdings nicht der in Rom herrschenden Sipe fürchtbar sei.

wieder von ihrem Falle aufzurichten. Wir denken nicht an Eroberungen in Frankreich, wir haben keine Neigung, ... (Ein Prophezeiung). Die "Correspondance Universelle" schreibt: Der Eintritt des Herrn ...

Bemerktes.

(Ein Prophezeiung). Die "Correspondance Universelle" schreibt: Der Eintritt des Herrn ...

(Das montenegrinische Herrscherpaar. Aus der Hauptstadt des "Landes der schwarzen Berge", ...

det. Derselbe hat Se. Heiligkeit so abgemattet, daß er nicht mehr ...

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgegend.

§§ Mühlhausen i/Ah., d. 12. September. Der Vorstand des hiesigen Bildungs-Vereins gibt soeben bekannt, daß für einen Cyclus von Vorlesungen während des bevorstehenden Winters u. A. folgende namhafte Männer der Wissenschaft gewonnen sind: Professor Riehl in München (Die modernen Erdkunde); Professor G. Kinkel (Grillparzer und die Dichtung in Ostreich); Dr. D. Volger in Frankfurt a. M. (Die Entstehung von Berg und Thal); Professor Kreyzig ebenda (Wagner und Courier); Professor Dr. Brehm (Aus dem Tierleben) und endlich Deconomiarth Graf in Altenburg (Die Gegenstände im Geistes- und Gemüthsleben der Geschlechter). Alle diese Vorträge werden auf dem Wege der Subscription - Personenbillets à 3 M., Familienbillets à 5 M. - auch weiteren Kreisen des Publikums zugänglich gemacht und steht eine recht zahlreiche Beteiligung Seitens derselben zu erwarten.

† Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen „Amtesblattes“ enthält Folgendes:

Der Referendar Falck ist aus dem Besitze des königlichen Appellationsgerichts zu Magdeburg in den des Appellationsgerichts zu Halberstadt übernommen. - Der bisherige Secretariats-Affistent Heuer ist zum Regierungs-Secretar und der Militär-Affistent B. U. et zur Verwaltungs-Secretariats-Affistent ernannt worden. - Der Hauptarzt A. Meise ist als Stabsarzt zum kommissarischen Kreisarzt der Wärschauer Kreis ernannt worden. - Bei der königlichen General-Commission zu Merseburg ist der seitige Wirksam-Director Boll zum ständehaften Wirksam-Affistent ernannt worden.

† Geheimrath Dr. Seebach, Curator der Universität Jena, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten und hat das Großkreuz des Falkenordens erhalten. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

† Die Ultramontanen scheinen ihre Agitation jetzt auch nach Thüringen ausdehnen zu wollen. Nachdem zur Zeit der Reichstagswahl der frühere Redakteur der „Germania“ und der jetzige der „Bavaria“, Herr Gremer, im Eisenacher Wahlkreis kandidirt und die Stimmen der Ultramontanen unter der katolischen Bevölkerung des Oberlandes erhielt, ist er kürzlich in Geisa erschienen und hat daselbst einen Vortrag über die Grundsätze und Ziele der Centrumpartei gehalten. Es ist dies das erste Mal, daß von ultramontaner Seite im Eisenacher Kreise ein derartiger Vortrag gehalten wurde.

† Am 27. u. 28. Sept. feierte in Delitzsch das Magistratsmitglied Vahlf ein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum.

† Dem Vernehmen nach ist die Saalbahn nicht zu einer Secundärbahn degradiert worden, sondern deren Verwaltungen hätte nur die betheiligten Staatsregierungen erfährt, gewisse Erleichterungen, durch welche die Bahnen zweiten Ranges begünstigt sind, der Saalbahn vorübergehend zu gestatten. Dergleichen die betreffenden Staatsregierungen dem Gesuch der Saalbahn-Verwaltung bereitwillig entgegen, hat letztere inzwischen dennoch beschloffen, von der ihr erteilten Begünstigung keinen Gebrauch zu machen.

† Wie sehr die schlechten Zeiten auf alle Geschäfte wirken und die Arbeitslosigkeit, sowie die Preise für das Rohmaterial bedrücken, dürfte nagen fast jeder illustriert werden, als bei Subscriptionen auf öffentliche Bauten. Zur Einrichtung der Kaserne am Krusenplatz zu Wittenberg wurden u. A. auch 226 Stück eiserne Bettgestelle in Subscription gegeben; für jedes Bettgestell waren 33 M., also im Ganzen 7488 M. veranschlagt, geliefert aber wurden hieselben für 10 M. 75 Pf. pro Stück, also für weniger als 1/3 der Anschlagssumme, so daß an diesen Bettgestellen allein 5028 M. 50 Pf. erspart werden. Auch wohl verhält es sich mit dem zum Ausbau der Kaserne nöthigen Tischlerarbeiten, deren Preise durch auswärtige Konkurrenz so herabgedrückt wurden, daß nur ganz wenig von Wittenberger Meistern übernommen werden konnte.

† Einiges Aufsehen erregt in Sondershausen das Benehmen eines als sehr strenggläubig bekannten Geistlichen, des Pfarrers von Br. Brücher, welcher, nachdem er eine Stelle in Sachsen angenommen, bereits vor geraumer Zeit die ihm anvertraute Herde ohne Urlaub verließ. Er hat die in seiner Hand befindlichen Schlüssel eines Tages dem Cantor übergeben und ist mit Hof und Gut davongegangen. Dchkon kann kein großer Werth auf die Wiederkehr des allerdings in sich eigenhümlicher Weise verschwundenen Geistlichen gelegt, macht die Sache gegenwärtig deshalb wieder von sich reden, weil die Regierung nur der Ordnung halber die erforderlichen Schritte wegen der Verantwortung des Deserteurs als Staatsbeamter thun will.

† In den Grundstein des Kriegerdenkmals zu Nordhausen wurden am 7. d. 6. Flächen mit Schriften eingemauert, zugleich auch eine Platte mit altem Kornbranntwein von W. Schuler, gewidmet vom Brennerverein. Wer weiß, wer den einmal trinken wird!

† Nachdem in Nordhausen bereits vor einiger Zeit der Director der dort bestehenden Spar- und Creditbank Förderer u. Co., jetzt König u. Co., seines Postens entbunden und von der Staatsanwaltschaft sicher gestellt worden, ist jetzt auch der Kassirer seines Amtes entbunden worden. Die Einziehung desselben soll mit dem über sein Kaufmannsgeschäft heringebrochenen Concurs zusammenhängen.

† In Wernburg wurden am Montag vier betagte Männer der Arbeit, der Holzmaurermeister Andreas Heinemann, sowie die Maurergestellen Carl Hiemann, Heinrich Forst und Ernst Wolfstein von der Maurerzunft in feierlichem Aufzuge unter Begleitung eines Musikcorps aus ihren Wohnungen abgeholt, um im Gewerkschaft „zum deutschen Haus“ nach althergebrachter Weise deren 50 jähriges Gewerks-Jubiläum zu begehen. Daß eine solche Zahl von Jubilaren, Meister und Gesellen, die mehr als eine Generation hindurch in treuer Arbeit ihres Lebensberufes gewartet haben, innerhalb einer Sitzung in dem nämlichen Jahre zusammentreffen, ist gewiß ein seltenes Ereigniß.

† Zum Capital der „armen Reisenden“ wird der „Sanger. Bg.“ mitgetheilt: In der Actien-Malsfabrik zu Sangerhausen sprach am Sonntabend ein kräftiger Brauer um Unterstützung an und brachte die oft gehörten Klagen von Beschäftigungslosigkeit und schlechter Zeit. Der Mann bekam dabei wohl wieder sein Erwarntes Arbeit angedoten, eine etwas anstrengende aber ihm nicht ungewohnte und dabei reichlich lohnende Arbeit, welche in dem Abtragen zweier Waagenlagen voll Getreidesäcke bestand. Unser Fechtbruder war indes einsichtsvoll genug sofort zu begreifen, daß er den gleichen Betrag vielleicht auch beim Betteln zusammenzuschlage, und wies den Verdienst kurzweg zurück.

† Wie aus Mittenberg berichtet wird, haben die dort vor einiger Zeit beobachteten großen Schwärme des Kohlweißlings bereits eine zahlreiche Nachkommenschaft erzeugt, von deren furchtbare Gefährlichkeit man sich jetzt sehr bequem überzeugen kann. Im Lindenfelde, an der sogenannten Pflaumenallee vor dem Elstertor, ist eine Kahl- und Kohlrabi-Pflanzung so von den Raupen des Kohlweißlings abgegriffen worden, daß sie nichts als die wie Wesenreis nachdenken Blattrippen übrig gelassen haben; über die einzelnen, noch nicht ganz aufgezehrten Kahlköpfe haben sich dicke Käuel, Raupen in vielen Schichten über einander trüben, bergemacht und auf dem Boden lagert an einzelnen Stellen solistifer der Roth des gefährlichen Gewürms.

† Ein eigenes Schauspiel, welches an dahinschwundene Zeiten erinnert, ludte vorigen Montag das neugierige Publikum Wittenbergs an die Fenster und auf die Straßen. Ein sogenannter „Meisterstück“ wurde ganz nach Art früherer Zeit durch die Stadt geführt. Derselbe war auf das Köstlichste mit Blumen befrängt und mit Tüchern geschmückt, was gewöhnlich von den Verwandten desjenigen zu gehenen pflegt, welcher das Meisterstück an dem Thiere zu machen gedenkt. Aber auch die den Döseln folgende Priesterbrüderchen trugen in dem herrlichen Schmucke von Tüchern und Häutern. Der das Meisterstück ausführende Gesell, das Thier nicht eher, als in dem Augenblicke, da es das Dyker des Tages werden soll. Er hat es soeben auf kunstreicher Weise zu tödten und nach seinem Tode an Reiß, Fett etc. zu schiken.

† Der „Kunstlich Reiz-Gezehr Bg.“ ist (dem Briefkasten des „Klabradrat“) zufolge das Malheur passiert, durch Einschließen eines an andere Stelle gehörenden Sackes bei Wiedergebärg der zwischen Bismark und dem Leipziger Verbürgermeister kirchlich stattgefundenen Unterredung eine höchst ergötzliche Schilderung der letzteren zu liefern. Das Blatt sagt nämlich: „Im Ganzen, so bemerke der Kanzler, sei sein Zustand ein ermatteter. Wenn er sich auch von Arbeit frei machen wolle, so verlasse ihn in Banknoten und Cassenanweisungen, eine Summe, so groß wie er sie etwa bedurft, um eine hartnäckigen Gläubiger zu befriedigen.“

† Folgende drollige Geschichte, welche Sonntag den 26. August Abends, einem Einwohner in Niedergerba passiert sein soll, erzählt die „Zeitung fürs Viechfeld“:

Der erwähnte Einwohner kam in ziemlich ungemüthlicher Laune aus dem Gathonie und sah sich beim Aufsteigen ein seltsame Gestalt lang ausschreitend liegen. In der Meinung, einen verumtensenden Menschen zu sehen, warf er sich zu Boden, schielte er auf den laut schnarchenden Sackler zu, umfokt ihn und sagt, indem er ihn berührt und aufzuweisen sucht: „Dach Brüderchen, ich will dir eine andere Schalelle zuweisen!“ Doch wer beschrieb den Schreden des plötzlich Erwachten, als ein lautes Brüllen ihm über machte, daß er seinen Landstreich umstößt hat, sondern sich in der Gewalt eines an einem Baum gebundenen Bären befände, der ihn kräftig schüttelt, weil in das Feld hinausludte und ihm nicht unerhebliche Verwundungen am Kopfe mit dem Leibtuche bebringt. Der Schwärmer war augenblicklich nicht amüßig und ahnte wohl nicht, daß er einem von seinem Sonntagsgewöhnlichen Heimtückenden solcher Art zum Opfer fälle.

† Die Zuckerfabrik von Knackstett und Kühne in Halberstadt ist käuflich in die Hände von Wrede u. Sohn in Döschleben übergegangen.

† Am Sonntag Vormittag wurde unweit der Hoftrappe im Walde die Leiche eines dem Aufsehen nach hoch in den dreißiger Jahren befindlichen unbekanntes Mannes von kräftigem Körperbau und mit dunklem lockigem Haupthaar aufgefunden. Der außerordentlich Lebensmüde, denn ein solcher muß es in der That gewesen sein, hatte sich mit einem Revolver in die Schläfe geschossen, aber in Erwägung eines unfeindlichen, den Tod nicht sofort herbeiführenden Schusses auch noch vorher einen dünnen Strich um den Hals geschlungen und diesen an einen tief herabhängenden Baumast befestigt - also erschossen und erhängt! - Der Strich hatte jedoch der Schwere des Körpers nicht widerstehen können und war zerissen. Bekleidet war der Unbekannte mit einer grau-carrierten Hufe, dunkelgrüner Rock und Weste von gleichem Stoffe; ebenso fand man bei demselben einen seinen Sommerbüchse. Schriftlich hatte derselbe noch darum gebeten, diese unglückselige That seinen Angehörigen knownend mitzuthellen.

† In Artern wurde am vorigen Sonntabend ein dortiger Einwohner, Anpänner Sch., beim Abfahren eines bisigen Pferdes von letzterem am Unterleibe geplatzt und vermaßen verwundet, daß er schon am folgenden Tage seinen sehr großen Schmerzen erlag.

† Die Spielwarenfabrik Hofmann und Hübiner in Sonneberg auf dem Thüringer Wald hat den Colorado- oder Kartoffelkäfer in Papier-Malerei sehr naturgetreu nachgebildet. Größere Käffen, enthaltend den ausgebildeten Käfer, die Puppe, 2 Larven und Eier auf hübsch modellierten Bzög werden zu 25 Pfennig, kleinere Käffen enthaltend Käfer mit Eiern und einem Blatt zu 10 Pfennig abzugeben; Wiedererläufen wird ein bedeutender Rabatt gewährt.

† Mit der hiesigenen Viehmarkt in Wernigerode am 3. October ist eine Bierhau verbunden, wozu die auszufestenden Thiere bis 9 Uhr Vormittags an Ort und Stelle sein müssen.

† Unter den Kühen der königlichen Domäne Hameraleben (Kr. Ebersleben) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Halle, den 13. September.

Nächsten Montag findet in Müllers Bellevue die letzte Delegirten-Konferenz in Angelegenheit der Aufstellung von Lehrlingsarbeiten statt. Am Donnerstag früh wird die Verschönerungscommission ihre Arbeit mit dem dekorativen Arrangement beginnen, bis Freitag Mittag müssen sämtliche Ausstellungsgegenstände nach dem Lokal (Müllers Bellevue) gebracht sein. Zu bemerken ist noch, daß die Meister oder Arbeitsgeber, deren Gesellen oder Lehrlinge ausstellen, für ihre Firmaschilder selbst zu sorgen haben, während die Namensblätter für die Aussteller seitens des Comités beschafft werden.

Die beiden Fackienbäume an der Ecke der Post- und Leipzigerstraße sind nun auch dem Drange des Fortschritts zum Opfer gefallen. Auch der Hügel ist besetzt und Trottoirplatten treten an dessen Stelle, wodurch eine erhebliche Besserung der dortigen Passagverhältnisse erzielt worden ist. Freilich tritt wieder als Uebelstand der Anblick des dahinter stehenden alten Gemäuers hervor, das bisher durch die Bäume verdeckt wurde.

Das Pflaster vor dem Waagegebäude hat in letzter Zeit mehrfache Umänderungen und Besserungen erfahren. Gegenwärtig wird der Fußsteig durch Pflaster mit gebirgten Klinkern in eine angenehme und gefällige Passage verwandelt.

Das gestrige erste Concert des Herrn Musikdirector Braun, das mit der früher Mengelischen Capelle in der Zulte veranstaltet wurde (Concert à la Strauss), war leider nicht sehr stark besucht, ernte aber von sämtlichen Anwesenden reichen Beifall. Das Orchester zeigte sich als gut gefußt, die Leitung des Dirigenten war exact und auf die kleinsten Details eingehend; das Programm sorgfältig gewählt. Besonders gefielen die letzten Stücke, welche Hr. Braun auf Verlangen dem Programm zugeb; wie wir hörten, waren es ein „neuer Wiener Marsch“ und ein „polnischer Marsch“ vom Dirigenten selbst.

Gestern Nachmittags 6 Uhr schwam an der Dreierbrücke ein männlicher Leichnam an. Derselbe ist als der, des am 2. d. M. beim Baden unterhalb der Mühlen ertrunkenen Knedtes in der Krümlingischen Mühle, Ferd. Neubauer, 26 Jahre alt, aus Königsberg i/P. gebürtig, recognoscirt.

Gartenbau-Verein.

Halle, d. 11. September. Zu der heutigen Sitzung führte Herr Dr. Richter den Vorfall, daß Herr Professor Krause die Besichtigungsreise nicht abgelehnt hat. Nach dem Verlesen des Protokolls von voriger Sitzung verlas Herr Dr. Richter ein Schreiben von Herrn Kunsthilfs- und Handelsgericht Herr (Giehl) hienzu, worin derselbe seinen Austritt aus der Commission angeht. Hinsichtlich des Beschlusses der Commission sehr missbilligend und schlug Herr Dr. Richter vor, daß die Commission mit dem Vorstande zusammen treten sollte und zwar sollte diese Sitzung 14 Tage nach der jedesmaligen Monatsversammlung stattfinden. Einigen Tagen vor fernem ein großer Haufen Schriften und Zeichnungen als Beleg für den Verein zu Herrn Gartendirector Junke. Der Verein nahm die Schenkung dankbar an. Herr Cahner Schumann legte eine Rechnung vor, die von Herrn Kahlwasser Güter an ihn gelangt, die Bezahlung in dem vorjährigen Monatsanstellung (Bezahlung) betriff und betrag 116 M. 43 Pf. betrag. Zur Anrathen des Herrn Dr. Richter wurde eine Commission aus folgenden Mitgliedern: Herren Kunsthilfs- und Handelsgericht Herr, Richter und Herrn Dehlerencontroleur Ziele gebildet. Die Kommission wurde beauftragt, sich mit den Mitgliedern der vorjährigen Ausstellungskommission in Verbindung zu setzen, die ihnen die Papiere zu verschicken. Herr Dr. Richter prüfte über die Einrichtungen der demnächstigen Lehlings- und Gesellen-Ausstellung, legte die Vertheilung der Räume fest und wurde beschloffen, daß der Concurs für Wärme-Schlingne und Gesellen eingeleitet werden im Local des Vereins für Vollendung und soll hauptsächlich Plandesignen getrieben werden. Anmelungen hierzu sind bis 1. October an Herrn Dr. Richter zu richten. An Stelle des aus der Commission ausgeschiedenen Herrn Peter-Giehlhienzu wurde Herr Otto gewähl. Ausgestellt waren von Herrn Kunsthilfs- und Handelsgericht Gupe prächtige Fiens und Aralia Sibirica, von Herrn Oberbürger Strauß nicht minder schöne Arrangements von Porzellan, Porzellan und eine Auswahl von kleinen Anzeigen, schon in Vorbereitung. Am 1. September erliefen die Fiens des Herrn Gupe, der 2. der Herr Strauß. Als Preisrichter fungirten die Herren Richter, Jauch, Spindler, Schreiber und Schumann. Als Mitglied wurde Herr Bauer durch Herrn Schumann. Bei angebracht worden die Herren Kunsthilfsrichter Harten bei Herrn Bauer. Der Herr Kunsthilfsrichter Hoff bei Herrn Banquier Schumann. Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr.

Büchlings-Registrier der Stadt Halle.

Melungen am 12. September.
Aufgegeben: Der Fleischer F. Göge, Mittelstraße 5, und M. Trautmann, Langstraße 22. - Der Schmied W. Knaut, kleiner Sandberg 19, und H. Köhler, Martinberg 4. - Der Schlosser S. Gellung, Langstraße 4, und S. Salzmann, Fleischerstraße 1. - Der Kaufherr G. Soring, große Ulrichstraße 50, und M. Wagnus, kleiner Berlin 2. - Er Gutsbeißer K. Duttenhofer, Hochwitz, und G. Hecker, große Ulrichstraße 59. - Herr L. Korten. - Dem Sattlermeister G. Klemm eine Ledter, Halbesgasse 1. - Dem Kabritarbeiter G. Mitterdorf eine Ledter, große Ulrichstraße 22. - Dem Handarbeiter A. Peters ein Sohn, Strg. 3. - Dem Handarbeiter F. Gleimann eine Ledter, Fleischerstraße 7. - Dem Handarbeiter F. Rehle ein Sohn, Gertrundenstraße 10. - Dem Handarbeiter H. Orsdorf eine Ledter, Strg. 17. - Dem Handarbeiter A. Reichold eine Ledter, Kr. Strg. 39. - Dem Goldarbeiter G. Baumann ein Sohn, Leipzigerstraße 13. - Eine ungl. Ledter, Fleischerstraße 34. - Dem Sordmarchmetzen Wang eine Ledter, Hochplatz 2. - Dem Kupfer-schmied B. Zimmermann ein Sohn, Schmeierstraße 1. - Dem Gethörden: Des Kofferträger A. Langrock Sohn Ernst August, 5 Jahr 4 Monat 26 Tage, Group, Langg. 22. - Des Goldschmied A. Richter Tochter Johanne Marie geborene Heister, 50 Jahr 11 Monat 5 Tage, Langg. 22. - Des Goldschmied A. Richter Tochter Wilhelmine, 10, 10 Monat 8 Tage, Langg. 22, Langg. 22.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 12. bis 13. September.
Stadt Järls. Dr. Baumert'ster Leher a. Vordam. Hr. Gutsbeißer Göhl a. Hirschfeld. Hr. Rentier Eichenagen a. Sambeburg. Sabrian Bürger a. Gnan. Hr. Waldemar Reumann a. Nürnberg. Die Herrn Kauf. Schmeier, a. Brandenburg. Hofmann a. Geln. Peter u. Jungmann a. Berlin. Sodwitz a. Südb. Ruch a. Rathenow. Wolfstein a. Prenzlau. Reder a. Raumburg. Herr a. Leipzig. Heilmann a. Wargenburg. Meyer a. Geln. Demmer a. Urenndombach u. Wernigerode. a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Großherz. Mecklen. Ballmeister Bernhardi a. Leipzig. Hr. Raltor Reide a. Eberden. Hr. Rofdrick. Rreptel a. Trierobog (Wallgen). Hr. stud. med. G. Richter a. Berlin. Die Herrn Kauf. Frank a. Bremen. Compur u. Schöndt a. Berlin.



